

Präsenz oder Online?

Das Wintersemester 2021/22 wird voraussichtlich in einer Mischung aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen durchgeführt.

Die aktuellen Zeit-Angaben mit Wochentagen und Uhrzeiten bzw. die Hinweise zu Online-Lehrveranstaltungen basieren auf dem derzeitigen Planungsstand und werden bei Bedarf an die Erfordernisse der Corona-Pandemie angepasst.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Beginn Ihrer Lehrveranstaltungen, ob sich bezüglich der Durchführungsform (Präsenz/Online) oder der Zeitangaben Änderungen ergeben haben.

Aktuelle Informationen finden Sie an folgenden Stellen:

Online-Service HIO
(incl. **offiziell**em Vorlesungsverzeichnis)

hio.hsnr.de

Webseiten des Fachbereiches Sozialwesen
hs-niederrhein.de/sozialwesen/studierende

In den Moodle-Angeboten Ihrer Seminare (ab WS 2021/22)
moodle.hs-niederrhein.de

In Ihrer Hochschul-Mail
webmail.stud.hn.de

Stand
14.07.20
Alle Angaben
ohne Gewähr

Bachelor of Arts Kulturpädagogik

Kommentare zum Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2021/22

1. Semester

Modul 1.1: Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Online-Anmeldung
i.d. Einführungswoche

Gruppe 1:

Müller Mi 10-12

Wer ein Studium aufnimmt strebt wissenschaftliches Arbeiten an. Je früher gelernt wird, worauf es dabei ankommt, desto besser für spätere Aufgaben, Haus- und Seminararbeiten. Allerdings ist wissenschaftliches Arbeiten für frisch gebackene Studierende meist ein völlig neuer, unbekannter und oft verunsichernder Bereich. Schlagworte wie Zitate, Quellenangaben, Literaturarbeit, Recherche und Plagiat geistern in den Erstsemesterkursen umher.

Doch die meisten Bedenken sind unbegründet: Wissenschaftliches Arbeiten mag manchmal anstrengend und zeitraubend wirken – unmöglich ist es jedoch ganz und gar nicht. In diesem Seminar erarbeite ich kollaborativ mit den Studierenden, was beim wissenschaftlichen Arbeiten auf Sie zukommt und worauf Sie achten sollten, um dabei erfolgreich zu sein.

Das Seminar fokussiert in praktischen Übungen auch die Arbeit mit „Writing Buddies“, Software für digitales Literaturmanagement und Wissensorganisation, „Focus Writing“ und das sinnvolle Nutzen von Formatvorlagen. Der Schwerpunkt liegt deshalb auf modernen Techniken, die sich mit dem produktiven wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigen.

Prüfung: Testat

Literatur:

Bardmann, Theodor M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe, Wiesbaden.

Klein, Andrea (2019): Wissenschaftliche Arbeiten schreiben, Frechen

Besonderheiten: Teile des Seminars finden in Form von Zoom Meetings und als Wissen Podcast statt.

Gruppe 2:

Oeben Mo 10-12

Modul 2: Kommunikative Kompetenzen in der Kulturpädagogik

Modul 2.1: Grundlagen der Kommunikation

Grundlagen der Kommunikation

Jebe Do 10-12

Die Künste können den Ausgangspunkt für neue Horizonte, Perspektiven und Ausdrucksmöglichkeiten bilden. Insbesondere dann, wenn sie über das herkömmliche Verständnis von Sprache, in der die Welt nach den Mustern und nach der gelernten Logik von Sprache organisiert ist, hinausreichen. Die Künste können aber auch ‚sprachlos‘ machen oder an die Grenze der Sprache stoßen.

Die Vorlesung zu den „Kommunikativen Kompetenzen“ thematisiert sowohl Kommunikationsmodelle als auch -theorien. Neben anthropologischen Grundlagen wird ein Schwerpunkt die Selektivität der Wahrnehmung bilden. Darüber hinaus gilt es, die Digitalisierung und deren Potenziale im Rahmen ästhetischer Prozesse und Vollzüge umfassender zu erfahren und zu reflektieren. Die Digitalisierung verändert nicht nur kulturelle Formen, Ästhetiken und Wahrnehmungsweisen, sondern umfasst auch die Art wie wir uns darstellen und mit Bildern und Tönen arbeiten.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean-Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs, Stuttgart.

Cassirer, Ernst (2007): Versuch über den Menschen. Einführung in eine Philosophie der Kultur, Hamburg.

Merten, Klaus (2007): Grundlagen der Kommunikationswissenschaft, Berlin.

Rat für Kulturelle Bildung (2019a): Alles immer smart. Kulturelle Bildung, Digitalisierung, Schule, Essen.

Watzlawick, Paul / Beavin, Janet H / Jackson, Don D. (2007): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern.

Modul 2.2: Verbale und nonverbale Kommunikation

Online-Anmeldung
i.d. Einführungswoche

Gruppe 1

Becker Fr 14:30-17:45 14-tägig

Im Anwendungsbezug zur Vorlesung M 02 wird das Seminar zur Erweiterung der Kommunikationskompetenz interaktiv gestaltet. Die Komplexität der Kommunikation wird im Tun erfahren und für die Gestaltung des Miteinanders, einer professionellen Beziehungsarbeit und konstruktiven Beratung vertieft. So kann in Kulturvermittlung und Kulturpädagogik eigenes Handeln vollzogen und gemeinsam reflektiert werden.

- Kommunikationsregeln anwenden können
- Andere besser verstehen
- Selbst von anderen besser verstanden werden
- Den Wert der Anerkennung erfahren
- Körpersprache und eigene Stimme einsetzen können

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 2

Pedarnig Fr 14:30-17:45 14-tägig

Siehe Gruppe 1

Gruppe 1: Songwriting

Einbrodt, U. Do 16-19

Die Populärmusik ist ein wertvoller und wesentlicher kultureller Bestandteil des öffentlichen und privaten Lebens. In der Populärmusik ist die Band das wichtigste Ensemble. Grundkenntnisse im Arrangieren und Songwriting sowie Texterstellung werden vermittelt, ebenso Basics für Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboard, Gesang, Perkussionsinstrumente, zusätzlich Ukulele, Geige, Saxophon u.a.

Mit einem speziellen, vereinfachten Notationsverfahren werden wir eigene Songs schreiben und erarbeiten. Auch ohne musikalische Vorkenntnisse der Teilnehmer werden so relativ schnell musikalisch ansprechende Ergebnisse erzielt.

Prüfung: Praktische Demonstration und Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Es werden keine Kenntnisse in Notenschrift und Instrumentalspiel erwartet - Freude und Interesse an Musik sollte jedoch vorhanden sein.

Gruppe 2: Fotografie in der kulturellen Arbeit

Casselmann Block 27.09.-01.10. 10-16

Bei dem Seminar „Mediales Gestalten/ Medienkompetenz“ geht es um gestalterische Grundlagen und inhaltliche Auseinandersetzungen mit dem Medium Fotografie. Dazu gehören folgende Fragestellungen:

Wie arbeite ich im Studio und wie mit vorhandenem Licht? Wie erstelle ich ein Konzept? Wie setze ich meine Ideen visuell um und wende mein Wissen in der Medienpädagogik an?

Es werden auch Bilder aus der Zeitgeschichte medienanalytisch erläutert und diskutiert und es finden praktische Übungen statt, wonach die Ergebnisse besprochen werden.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden für das Medium zu begeistern und sie handlungsfähig zu machen, eigene Konzepte und Ideen fotografisch umzusetzen und sie später medienpädagogisch einzusetzen.

Prüfung: Präsentation eines künstlerischen Produkts und schriftliche Erläuterungen, Testat

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 3: Story-Telling

Einbrodt, K. Do 16-19

Geschichten erzählen, erfinden... Unser ganzes Leben besteht aus Beobachtungen, subjektiv, objektiv? Aus sachlichen Feststellungen, gefühlvollen Regungen. Wir erfinden, schreiben, erdenken Geschichten, ausgefallene, „normale“, schöne, berührende... Mit Geschichten kann man überzeugen, Emotionen ansprechen. Das Gehirn liebt Geschichten. Geschichten sind spannend, sie überraschen und faszinieren.

Eine Story liefert Bilder, baut Brücken. Mit dem Inhalt können auch persönliche Überzeugungen vermittelt oder Konflikte transportiert und gelöst werden. Menschen hören gerne Geschichten und mindestens genauso gerne erzählen sie auch.

Wir schreiben Storys und tragen diese dann in einer Präsentation als Lesung vor (live oder digital).

Prüfung: Präsentation und Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 4: Ich? Identitäten zwischen Alltag und Bühne. Eine Einführung in (biografische) Theaterarbeit.

Unverzagt Mo 12-15 (09.11. und 23.11. online)

Spiel, Bewegung, Raum, Veränderung, Stillstand. Im Seminar probieren wir verschiedene theaterpädagogische Methoden aus, bewegen uns und lassen uns bewegen, spielen mit- und füreinander.

Statt mit Texten arbeiten wir mit unseren eigenen Geschichten, Erfahrungen und Identitäten. Methoden aus dem biografischen Theater, dem Theater der Unterdrückten, dem Action Theater und Bewegungstheater bieten uns dabei unterschiedliche Zugänge und Perspektiven auf uns und unser Leben. Was und wie viel du erzählen möchtest, entscheidest du natürlich selbst.

Prüfung: Prozessanalyse (schriftliche Reflexion des eigenen Prozesses im Seminar) und Anleitung einer Übung.

Literatur:

Boal, A. (1989). Theater der Unterdrückten: Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Berlin: Suhrkamp.

Fritz, B. (2013). InExActArt. Das Autopoietische Theater Augusto Boals. Ein Handbuch zur Praxis der Theaters der Unterdrückten. Stuttgart: ibidem.

Plath, M. (2009). Biografisches Theater in der Schule. Weinheim / Base: Beltz.

Plath, M. (2014). Partizipatives Theaterunterricht mit Jugendlichen. Paraxisnah neue Perspektiven entwickeln. Weinheim / Base: Beltz.

Zaporah, R. (1995): Action Theater. The Improvisation of Presence. Berkeley: North Atlantic Books.

Besonderheiten: Das Seminar findet in Präsenz statt. Für die Teilnahme ist eine Offenheit für eine Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen und Bewegungsmustern, sowie Spaß an Improvisation und Spiel ohne Textvorlage von Vorteil. Bitte trage Kleidung, in der du dich gut und frei bewegen kannst.

Gruppe 5: FACES. Anmutungen des Gesichts - Kommunikations- und Reflexionsfelder

Luchesi Fr 09-12

Im öffentlichen Raum spielt das Gesicht – im direkten und übertragenen Sinn – eine zentrale Rolle. Wie sehe ich mich - wie sehen mich andere? Welches Bild mache ich (von) mir? Selbstbilder und Fremdbilder – dabei werden Themen wie ‚Gesicht und Spiegelung‘, ‚Selbstvergewisserung und Erinnerung‘, ‚Repräsentation und sozialer Auftritt‘ so wie auch ‚Maske und Tarnung‘ berührt.

Ein Blick auf die Kunst- und Kulturgeschichte der menschlichen Gesichtsabbildungen verdeutlicht, dass diese in unterschiedlichen kulturellen Kontexten Verwendung finden.

Prüfung: Im Seminar

Literatur: Im Seminar

Modul 5: Organisatorische und Managementgrundlagen der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Modul 5.1: Rahmenbedingungen und Trägerstrukturen, Organisationslehre

Hidding Mi 14-17:15 14-tägig

Modul 5.2: Recht: Zuwendungsrecht im Kontext der deutschen Kulturförderung

Schwarzwälder Di 08-10

Die Finanzierung von Kultur erfolgt zu einem wesentlichen Teil aus öffentlichen Mitteln. So vergeben Bund, Länder und Gemeinden jährlich mehrere Milliarden Euro für Kulturförderung.

Die Veranstaltung möchte einen allgemeinen Überblick über die gesetzlichen Voraussetzungen und die rechtlichen Rahmenbedingungen der Kulturförderung geben.

Darüber hinaus soll die staatliche Finanzierung alternativen Finanzierungskonzepte gegenübergestellt und Praxisbeispiele besprochen werden.

Literatur:

Volker Mayer, Zuwendungsrecht für die Praxis in Bund, Ländern und Gemeinden: Handbuch für Bewilligungsbehörden und Zuwendungsempfänger Gebundenes Buch – 5. Februar 2019

Hans-Martin Müller, Bettina Richter, Jan Ziekow Handbuch Zuwendungsrecht: Rechtsgrundlagen, Verfahren, Rechtsschutz Gebundenes Buch – 28. September 2017

Besonderheiten: Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

Modul 5.3: Organisatorische Grundlagen: Selbstdefinition, Personalmanagement, Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Weintz Mi 12-14

In diesem Seminar werden einige grundlegende Theorien, Strategien und Instrumente aus der Managementlehre behandelt, die für die kulturpädagogische Arbeit unverzichtbar sind.

- Funktionen und Aufgaben im (Kultur-)Management
- Die fünf zentralen Fragen im Management
- Selbstdefinition durch Leitbild, Vision und Mission
- Analyse des Unternehmens und der Unternehmensumwelt
- Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie: Motivationstheorien, Führungskonzepte und Personalauswahl
- Teamarbeit, Projektmethode und Projektmanagement
- Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit

Prüfung:

1. Kurz-Referat
2. Schriftliche Ausarbeitung (bei Präsenz: Klausur)

Literatur:

P.F.Drucker: Die fünf entscheidenden Fragen des Managements, Weinheim 2009

K.Frey, Die Projektmethode, Der Weg zum bildenden Tun, Wiesbaden 2010

Andrea Hausmann: Cultural Leadership I, Begriff, Einflussfaktoren und Aufgaben der Personalführung in Kulturbetrieben, Wiesbaden 2019

H.Gudjons, Handlungsorientiert lehren und lernen: Schüleraktivierung - Selbsttätigkeit – Projektarbeit, Bad Heilbrunn 2014

Birgit Mandel: PR für Kunst und Kultur, Handbuch für Theorie und Praxis, 2.Aufl., Bielefeld 2009

A.Klein: Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden 2009

G.Schreyögg/J.Koch: Grundlagen des Managements. Basiswissen für Studium und Praxis, 3. Aufl. Wiesbaden 2014

Jürgen Weintz: Cultural Leadership. Führung im Theaterbetrieb. Wiesbaden 2020

Modul 6.1: Was ist Ethik/Kultur ??

Modul 6.1: Was ist Ethik/Kultur ??

Breitling Di 12-14

In der Vorlesung geht es um die grundlegende kulturtheoretische bzw. kulturphilosophische Frage: Was ist Kultur? Angesichts der Vielfalt kultureller Lebensformen erscheint fraglich, ob man überhaupt von „der“ Kultur als einem einheitlichen Phänomen sprechen kann. Lassen sich Kultur und Natur klar voneinander abgrenzen? Ist in der Kulturgeschichte der Menschheit eine bestimmte Tendenz, die Zielrichtung einer teleologischen Entwicklung auszumachen? Oder stellt Kultur gegenüber „Unkultur“ oder Barbarei einen Wert dar, der in ethischer Perspektive ein regulatives Ideal oder Richtmaß des Kulturschaffens ebenso wie der Kulturpädagogik vorgibt? Zur Einführung in diese Fragen werden einige grundlegende Kulturtheorien vorgestellt: von den Anfängen vergleichender Kulturforschung im 18./19. Jahrhundert bis zur Kulturanthropologie, Hermeneutik und Kulturkritik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Dabei werden verschiedene Bereiche kulturellen Lebens wie Sprache, Religion, Kunst, Wissenschaft und Politik unter dem Gesichtspunkt behandelt, wie mit Rücksicht auf die Grundtatsache und den Wert kultureller Vielfalt eine Verständigung zwischen Kulturen möglich ist.

Prüfung: Präsentation (Gruppenarbeit) für ein Testat.

Literatur: Zur Einführung empfohlen: Ralf Konersmann, Kulturphilosophie zur Einführung, Junius, Hamburg, 2. Aufl. 2010.

Besonderheiten: Alle Teilnehmer*innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> an!

3. Semester

Modul 3: Psychologische Grundlagen menschlicher Entwicklung

Modul 3.1: Psychologische Grundlagen menschlichen Erlebens und Verhaltens

Borg-Laufs/Brückner Online / Asynchron

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen solche Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und aus der Sozialpsychologie, die für die Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik notwendig sind. Die Entwicklungspsychologie bereichert die Soziale Arbeit mit Erkenntnissen über die Bedingungen gelingender und misslingender Entwicklungsverläufe. Zentral sind hier die Fragen zu den relevanten Risiko- und Schutzfaktoren und zur Beeinflussbarkeit von Entwicklungsverläufen. Im Mittelpunkt der Sozialpsychologie steht das individuelle Verhalten im Kontext sozialer Bedingungen, thematisiert werden u.a. Normen, Sozialisation und Verhalten in Gruppen, Vorurteilsbildung, Gesundheitspsychologie und soziale Unterstützung.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird in der Vorlesung benannt

Modul 3.2: Belastetes und abweichendes Erleben und Verhalten / Differentielle Entwicklungsverläufe

Borg-Laufs/Wälte Online / Asynchron

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen solche Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und aus der Klinischen Psychologie, die für die Soziale Arbeit notwendig sind, um belastetes und abweichendes Verhalten besser verstehen zu können. Die Entwicklungspsychologie bereichert die Soziale Arbeit mit Erkenntnissen über die Bedingungen gelingender und misslingender Entwicklungsverläufe. Zentral sind hier die Fragen zu den relevanten Risiko- und Schutzfaktoren und zur Beeinflussbarkeit von Entwicklungsverläufen. Im Mittelpunkt der Klinischen Psychologie stehen die Klärung und Bewältigung von psychischen Störungen: Woran erkennt man eine psychische Störung, welche Ursachen hat sie und wie kann dem Betroffenen durch Beratung oder Therapie geholfen werden, seine psychische Störung zu überwinden?

Prüfung: Klausur

Klausur: Wird in der Vorlesung benannt

Modul 7: In-door Projekt (Teil 2, Fortsetzung des SoSe 2020)

Gruppe 1: In-door Projekt

Einbrodt / Jebe Di 08-14

Fortsetzung der künstlerischen Gruppen und der Orga-Teams mit dem Ziel der Präsentation (Live oder digital).

Die Abschlussprüfung dieses Moduls findet zum Ende des Wintersemesters statt. Die Prüfungsleistungen bestehen in der aktiven Mitarbeit über beide Semester hinweg, der eigenständigen Präsentation eines künstlerischen Produkts, der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit und der Teilnahme an einem Kolloquium.

Gruppe 2: In-door Projekt

Lowinski / Weintz Di 08-14

(evtl.: Di 10-14 plus Block 15.9.-17.9., 10-17)

Im Wintersemester sollen die Ergebnisse unserer Erkundungen und künstlerischen Gestaltungen einem möglichst breiten Publikum präsentiert werden, analog, digital oder beides. Als Ort für Abschlussproben und Aufführung ist das BIS-Kulturzentrum (Theatersaal, Tanzboden, Nebenräume, Café, Technik-Unterstützung) von Mo 22.11 bis Sa 27.11.2021 vorgemerkt.

Prüfung: Die Prüfungsleistungen bestehen in der aktiven Mitarbeit über beide Semester hinweg, der eigenständigen Präsentation eines künstlerischen Produkts, der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit und der Teilnahme an einem Kolloquium.

Modul 8: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik

Modul 8.2: Pädagogisches Handeln

Lowinski Mo 12-14

Anknüpfend an den theoretischen Grundlagen aus Teil 1 dieses Moduls werden nun eher handlungsorientiert aktuelle Ansätze ästhetischer Bildung im Spannungsfeld von Kunst, Kultur und Alltag diskutiert. Kulturpädagogische Konzepte werden sowohl bezüglich ihrer inhaltlichen Begründung als auch ihrer lebenswelt- und zielgruppenspezifischen Orientierung, mit empirischer Fundierung, überprüft. Dabei kommen schulische und außerschulische Handlungsfelder sowie allgemeine und fachdidaktische Aspekte zum Tragen. Zielführend soll die Frage nach der eigenen, theorie- und praxisbegründeten, kulturpädagogischen Professionalität im gesellschaftlichen Kontext sein.

Prüfung: Testat für diejenigen, die das nicht im Teil 1 gemacht haben, Präsentation und Essay für die anderen im Teil 2.

Literatur zur Einführung:

Bockhorst, Hildegard u. a. (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung. München, 2012

Braun, Tom u. a. (Hg.): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim, 2015

Liebau, Eckart / Zirfas, Jörg (Hg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld, 2008

Vorst, Claudia u. a. (Hg.): Ästhetisches Lernen. Frankfurt a. M., 2008

Besonderheiten: Regelmäßige und engagierte Teilnahme erwünscht, einschließlich des Fachtutoriums

Modul 13: Persönlichkeitsförderung – Bildungstheorien

Modul 13.1: Bildungstheorien

Meints-Stender Mi 10-12

Reinhart Koselleck hat vorgeschlagen, die Geschichte des Bildungsbegriffs in drei Epochen zu unterteilen: (a) theologisch dominierte Epoche aufgeklärt-pädagogische Epoche (b) und modern selbstreflexive Epoche (c). Diesen Grundgedanken aufgreifend werden wir historisch-systematisch Bildungstheorien, deren Praxis kennenlernen, d.h. deren ökonomische und politische Voraussetzungen & Bedingungen reflektieren.

Wir beginnen im Seminar mit dem Zeitalter der Aufklärung, der Philosophie Kants und seiner vielzitierten Forderung: „Sapere aude! Habe Mut, Dich Deines Verstandes zu bedienen!"; wenden uns W. Humboldts Idee der Bildung als Verknüpfung von Ich und Welt zu, verstehen mit Emile Durkheims Analysen die Funktion der Bildung in der modernen Gesellschaft, reflektieren Adornos Forderung für eine Erziehung zur Mündigkeit und Horkheimers Begriff zur Bildung als „seiner selbst mächtig zu werden“, um schließlich Konrad Liessmanns kritische Interventionen zum Zustand der Bildung heute zu diskutieren.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Reinhart Koselleck: Bildung, in: ders.: Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache, Frankfurt/M. 2010, S. 105 – 155.

Hans Weil: Die Entstehung des deutschen Bildungsprinzips, 1. Auflage, Berlin 1930,

Günther Buck: Rückwege aus der Entfremdung, Studien zur Entwicklung der deutschen humanistischen Bildungsphilosophie, Paderborn/München 1984

Grundlegende Literatur steht im Handapparat zur Verfügung. Ein Reader mit den zu lesenden Texten wird am Anfang des Seminars bereitgestellt.

Modul 13.2: Subjektwerdung und Sozialisation

Meints-Stender Block 28.-30.09. 10-17

Zum Verhältnis von Macht/Subjektivierung/Autonomie und politische Urteilskraft

Macht/Subjektivierung/Autonomie und politische Urteilskraft stehen in einem inneren Zusammenhang. Wie dieser Zusammenhang sich gestaltet, wie die Verhältnisse dieser Elemente zueinander zu verstehen sind, steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand konkreter Beispiele wird dieses Wirkungsgeflecht untersucht & erörtert.

Prüfung: Präsentation/Testat

Literatur: Materialien zur Vorbereitung auf die Veranstaltung erhalten Sie über moodle Anfang September

5. Semester

Modul 12: Praxisforschung

Online-
Anmeldung

Gruppe 1: Forschungsmethodik im Kontext eines Projektes, das aktuell am Institut SO.CON bearbeitet wird

Krewer / Oeben Online-Block 28.-30.09. 08-14 Online / Synchron
+ Di 08-12

- Methoden der empirischen Forschung: Qualitative und quantitative Forschung, Schwerpunkt: Qualitative Forschung
- Der Forschungsprozess: Von der Theorie über die Empirie bis zur Diskussion und Interpretation
- Entwicklung eines Forschungsprojektes im Zusammenhang von Gesundheit und Langzeitarbeitslosigkeit.
- Durchführung und inhaltsanalytische Auswertung der Feldforschung
- Erstellen des Forschungsberichtes,
- Ergebnispräsentation

In Kooperation mit dem Projekt „regionales Präventionszentrum für den Kreis Viersen, RPV“ soll in Klein-Gruppen ein eigenes Forschungsprojekt entwickelt und umgesetzt werden. Die konkrete Forschungsfrage wird im Seminarzusammenhang erarbeitet.

Prüfung: Forschungsbericht als Hausarbeit und Forschungsposter, das im Seminarzusammenhang erarbeitet wird;

Literatur:

Atteslander, Peter; Cromm, Jürgen (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. 12., durchges. Aufl. Berlin: E. Schmidt.

Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von; Steinke, Ines (Hg.) (2008): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (rowohlt's enzyklopädie).

Schneider, Armin (2009): Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Weitere themenspezifische Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Die vorgeschalteten Blocktage wichtig, um die theoretisch – methodischen Grundlagen zu schaffen und die Forschungsfrage zu entwickeln. Die Blocktage finden online statt, die wöchentlichen Termine je nach Corona-Situation online oder in Präsenz

Gruppe 2: Postkoloniale Kritik – am Beispiel von Museen

Meints-Stender Di 14-18

Postkoloniale Kritik ist seit den 90er Jahre eine Forschungsperspektive, die die Folgen, Wirkungen und Effekte des Kolonialismus und Imperialismus bis in die Gegenwart erforscht. Nach einer grundlegenden Einführung zur politischen Kulturforschung - deren Methoden/Erhebungsformen & aktuellen Befunden – werden im Seminar einzelne Projekte im Kontext der Postkolonialen Kritik anhand der Institution des Museums untersucht. Im Mittelpunkt stehen dabei die Fragen von Macht- & Repräsentationsformen.

Prüfung: Regelmäßige Teilnahme/Präsentation & schriftliche Ausarbeitung

Literatur: Grundlegende Literatur steht im Handapparat und bei moodle zur Verfügung.

Modul 14: Praxisbegleitung

Modul 14.1: Praxisbegleitung 1, Reflexion

Krönchen Do 10-12

Das Seminar ist ein Angebot für die Studierenden, die entweder im vorangegangenen SoSe ihre Praxisphase auswärtig (Ausland oder anderes Bundesland) abgeleistet haben oder die Praxisphase verschieben mussten oder die Praxisphase geplant im WS 2021/22 aktuell ableisten.

Dieses Angebot richtet sich natürlich nur an diejenigen, die bislang noch keine Reflexion (online) in Anspruch genommen haben.

Die Reflexionen finden nah an den konkreten Erfahrungen der TeilnehmerInnen und der jeweiligen Praxisstelle statt.

Ferner wird eine professionelle Einordnung in Strukturen und Handlungsweisen der Sozialen Arbeit vorgenommen. Vorbereitung des Praxisberichtes.

Bei den Studierenden, die die Praxisphase im WS 2021/22 durchführen, besucht die Seminarleitung Studierende und Anleiterin in der Praxisstelle.

Prüfung: Testat für die aktive Teilnahme, die hier ausschließlich durch Anwesenheit geleistet werden kann. Der eingereichte Praxisbericht wird abschließend einzeln mit der Seminarleitung besprochen (ca. 15 Min.)

Literatur: Praxisbereichsbezogen jeweils in der Veranstaltung

Besonderheiten: Praxisbericht anmelden – nicht vergessen

Modul 15: Selbst- und Fremderfahrung

Block 25. – 29.10.2021

Spezielles Anmeldeverfahren

Gruppe 1: #meetyou

Nowak / Elbers Mi 12-16

Begegnungen mit dem bisher Fremden, Unbekannten, mit Altem, Neuem, Irritierendem, Unentdecktem, Persönlichem, Unter dem Motto #meetyou sollen Begegnungen mit Menschen initiiert werden, die in der Öffentlichkeit derzeit wenig Beachtung finden. Welche Biografien können aufgespürt werden, welche Geschichten sollten erzählt werden? Wie können sie für andere sicht- und hörbar gemacht werden? Ziel ist es, nach der Zeit des Eingeschlossenseins während der Pandemie das erzwungene Drinnen nach Draußen zu bringen und Begegnungen zu ermöglichen.

Welches Medium dabei als Artikulationsmittel dient, ist frei wählbar. Die individuellen Projekte werden selbstständig in Kleingruppen konzipiert und mit Bezug auf eine bestimmte Adressatengruppe unter Berücksichtigung der entsprechenden institutionellen Bedingungen umgesetzt.

Prüfung: Portfolio

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben/Moodle

Gruppe 2: Neue Situationen – Neue Möglichkeiten. Entwicklung und Umsetzung innovativer, situationsbezogener Kulturvermittlung

Reichel / Windbergs Do 14-18

Auf Grundlagen der bisher gesammelten individuellen Erfahrungen, der Studierenden werden in dieser Veranstaltung eigene kulturpädagogische Vermittlungsformen zielgruppenorientiert entwickelt, angewandt und ausgewertet.

Dabei kann der kulturpädagogische/künstlerische Ansatz, Methoden, sowie die Zielgruppe und der Einsatzort in Absprache mit der Seminarleitung frei gewählt werden.

Auf Basis der kulturpädagogischen Arbeit, Schwerpunkt bildende Kunst, von Dagmar Reichel und den theaterpädagogischen Projektarbeit von Dirk Windbergs wird das Wissen bezüglich der möglichen Arbeitsfelder, Zielgruppen, Kooperationen, Finanzierungsmöglichkeiten, Konzepterstellung und zielgruppenorientierte Projektplanung vertieft.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ideen- und Themenfindung
- Exemplarische Vorstellung von Personen und Institutionen und deren zeitgemäße, situationsbezogene Umsetzung von kulturvermittelnden Ideen.
- Darauf aufbauend die Entwicklung und Umsetzung von eigenen kulturvermittelnden Konzepten
- Flexible Entwicklung alternativer Handlungsstrategien
- Perspektiven und Chance
- Fördermöglichkeiten/Mittelbeschaffung
- Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit

Prüfung: Portfolioarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Modul 17.1: Konzeptionen zur Kulturvermittlung / Methodenseminar

Online-
Anmeldung

Gruppe 1: Moderation als gruppenorientierte, demokratische Methode in der Kulturarbeit

Gebhardt Fr 08-11

In Kultureinrichtungen werden immer wieder wichtige Themen von Gruppen diskutiert und in partizipativer Form systematisch (und evtl. entscheidungsvorbereitend) aufgearbeitet. Welche Methoden und Techniken unterstützen solche Gruppenprozesse ganz praktisch? Diese Frage steht im Zentrum der Veranstaltung. Ihre Beantwortung verlangt in hohem Maße praktisches Tun der teilnehmenden StudentInnen. Dies gilt ganz besonders für die Erarbeitung der Grundlagen der Moderation, die den absolut überwiegenden Teil des Seminars einnehmen wird und die ohne die praktische Einübung der entsprechenden Techniken nicht gelingen kann.

In diesem Kontext spielt die Visualisierung ebenfalls eine große Rolle; auch hierzu werden gut handhabbare Instrumente vorgestellt.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 2: Gewaltfreie Kommunikation

Holzportz Fr 08-13:30 7 Termine

Auseinandersetzung mit Kommunikationstechniken und Konfliktlösungsstrategien, theoretische Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Marshal B. Rosenberg; Kommunikation und Gewalt; Gruppendynamische Übungen und Simulationen. Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Gruppe; Körpersprache, szenische Darstellungen. Kommunikationsprobleme sollen anhand von interaktionspädagogischen Übungen anschaulich gemacht werden und Handlungsalternativen dazu entwickelt werden.

Prüfung: Hausarbeit benotet

Literatur:

Marshal B. Rosenberg: „Gewaltfreie Kommunikation“ Eine Sprache des Lebens; Junfermann;

Holler Ingrid: Trainingsbuch gewaltfreie Kommunikation; Abwechslungsreiche Übungen für das Selbststudium, Seminare & Übungsgruppen, Junfermann

Modul 18: Wirtschaftliche Grundlagen der Kulturarbeit und Kulturpädagogik

Modul 18.1: Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Heister online/asynchron mit zoom-Sprechstunde Do 08-10

Informationen dazu finden Sie im Moodle Raum der Veranstaltung =

<https://moodle.hsnr.de/course/view.php?id=2796>. Den Einschreibeschlüssel erhalten Sie beim Fachschaftratsrat.

(A) Lernziele und Rahmenbedingungen siehe Modulhandbuch und Prüfungsordnung des Studiengangs.

(B) Materialien und Inhalte:

- Grundlagen der BWL
- Externes Rechnungswesen
- Internes Rechnungswesen

Prüfung: Die Prüfungsleistung besteht in einer Mitschrift. Sie müssen als Testat eine vollständige Mitschrift erstellen. Dabei dürfen Sie in den Videos, Vorträgen etc. verwendeten Beispiele nutzen (bitte beachten Sie dabei die wissenschaftlichen Zitierstandards). Eine vollständige Mitschrift umfasst ca. 40 Seiten. Der Gedanke ist folgender: Die Mitschrift muss so gestaltet sein, dass Sie Ihnen bzw. einem dritten Leser ermöglicht, die Inhalte zu verstehen und anwenden zu können. Damit sind z.B. stichwortartiger Aufbau, Lücken, fehlende Erläuterung der Methodik etc. ausgeschlossen und führen zu einem Nichtbestehen des Testates.

Literatur: Links und Materialien werden im WS im virtuellen Klassenzimmer in Moodle bereitgestellt.

Heister, W.; Tiskens, J. (2021): Kostenmanagement. Eine Einführung für sozialwirtschaftliche Organisationen. Wiesbaden: Springer. Im Katalog der Hochschulbibliothek als Volltext-Download verfügbar.

Modul 18.2: Wirtschaftliche Grundlagen: Kulturmarketing und Kulturförderung

Weintz Mo 12-14

In diesem Seminar werden zentrale Strategien und Instrumente des Kulturmarketings - auf der normativen, analytischen, strategischen und operativen Ebene - behandelt und ihre Anwendung aktiv im Seminar erprobt.

Einige Schwerpunkte sind:

- Bausteine der Unternehmensphilosophie: Leitbild, Mission und Vision
- Potentialanalyse, Umwelt-Analyse, SWOT-Analyse, und Portfolio-Analyse
- Konkurrenzanalyse, Benchmarking, Wettbewerbsvorteil, USP
- Positionierung, Besucherforschung, Zielgruppen-Segmentierung und Milieumarketing
- Marketingmix, branchenspezifisches Marketing und Social Media Marketing

Darüber hinaus werden auch die öffentlichen Förderungsmöglichkeiten von Kultur und Kulturarbeit beleuchtet (Kommune, Land, Bund)

Prüfung:

1. Kurzreferat
2. Schriftliche Ausarbeitung (bei Präsenz: Klausur)

Literatur:

S. Bekmeier-Feuerhahn, Kulturmarketing: Theorien, Strategien und Gestaltungsinstrumente, Stuttgart 2014

R. Gerlach-March, Kulturfinanzierung, Wiesbaden 2010

B. Günter/A. Hausmann, Kultur-Marketing, Wiesbaden 2009

A. Klein: Kulturmarketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, 3. Aufl., München 2011

A. Klein: Der exzellente Kulturbetrieb, 2. Aufl., Wiesbaden 2011

Armin Klein, Kompendium Kulturmarketing, München 2011

Lorenz Pöllmann, Kulturmarketing: Grundlagen - Konzepte - Instrumente, Wiesbaden 2018

Modul 18.3: Einführung in das Qualitätsmanagement

Gebhardt Mi 08-10

Modul 19: Kulturarbeit/Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft

Migrationspädagogische Grundlagen für die Kulturpädagogik und Kulturarbeit

Amirpur Do 12-14

Kulturpädagogik tritt mit dem Anspruch an, ‚ihre Adressat*innen‘ bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt und bei der Teilhabe an Kultur und Gesellschaft zu unterstützen. Um Partizipationsprozesse in der Migrationsgesellschaft zu gestalten, benötigt sie dafür Disziplinen wie die Migrationspädagogik. Diese richtet den Blick auf Zugehörigkeitsordnungen in der Migrationsgesellschaft. Im Seminar analysieren wir mit Hilfe einer migrationspädagogischen Perspektive die dominanten Schemata und Praxen der Unterscheidung zwischen natio-ethno-kulturellem „Wir“ und „Nicht-Wir“. Eine zentrale Frage wird dabei sein, wie die Kulturpädagogik an den Möglichkeiten der Verflüssigung bzw. Abschwächung dieser Schemata und Praxen mitwirken kann.

Dafür lesen wir gemeinsam das Buch „Unterscheiden und Herrschen. Ein Essay zu den ambivalenten Verflechtungen von Rassismus, Sexismus und Feminismus in der Gegenwart“ von Sabine Hark/Paula-Irene Villa.

Inhalte dieses ersten, eher theoretisch angelegten Teils des Modul 19 werden insbesondere sein:

- migrationspädagogische Grundlagen mit einer Theoretisierung von Diskriminierung, Rassismus
- antimuslimischer Rassismus
- der Intersektionalitätsansatz zur Analyse migrationsgesellschaftlicher Differenzverhältnisse
- empirische Studien zu sozialer Ungleichheit
- Felder migrationspädagogischen Handelns

Im Seminar stellt die Lektüre und Vorbereitung von Texten seitens aller Seminarteilnehmenden eine wichtige sowie vorausgesetzte Arbeitsgrundlage dar. **Prüfung:** Klausur

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Das Seminar ist eingebettet in die Veranstaltungsreihe „Forum Postmigrantische Perspektiven“ an der HS Niederrhein mit externen Referent*innen. Eine Kooperationsveranstaltung der AWO Mittelrhein e.V., der Arbeitsstelle für interkulturelle Bildung und Integration der Stadt Mönchengladbach sowie dem Fachbereich Sozialwesen der HS Niederrhein.

Folgende Sondertermine sind zu beachten: 20.10.; 3.11. (jeweils von 17-19 Uhr); 14.1.22 (von 10-16 Uhr). Bitte beachten Sie auch den Seminarplan auf moodle.